

## 13. Provinzialinstitut für Arbeits- und Berufsforschung.

Ein Rückblick auf das Berichtsjahr vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 läßt erkennen, daß das Rheinische Provinzialinstitut in Fragen der Arbeits- und Berufspsychologie zu einem der führenden Institute Deutschlands geworden ist.

Ein Zeichen für die steigende Aufmerksamkeit und Beachtung, die man dem Institut und seiner Arbeitsleistung zollt, ist einerseits die ständige Nachfrage nach unserer psychologischen Begutachtungsserie, andererseits die sich mehrende Anzahl der Besucher einflußreicher in- und ausländischer Persönlichkeiten und Institutionen.

Die steigende Nachfrage nach unserer Serie veranschaulichen am besten die folgenden Zahlen:

Bis zum 1. April 1928	arbeiteten	35	Ämter	mit	unserem	Prüf-	system;
" " 1. Jan. 1929	"	68	"	"	"	"	"
" " 1. April 1929	"	118	"	"	"	"	"

Diese einzelnen Stellen sind:

- Landesarbeitsamt Rheinland: Aachen, Barmen, Bergheim, Berg.Gladbach, Dinslaken, Duisburg, Düren, Düsseldorf, Elberfeld, Eschweiler, Essen, Euskirchen, Hamborn, Kleve, Koblenz, Köln, Krefeld, Kreuznach, Lennep, Levertusen, Mörs, Mülheim, M.Gladbach, Neuf, Neuwied, Oberhausen, Remscheid, Rheindahlen, Solingen, Sterkrade, Trier, Bohwinkel, Wermelskirchen.
- Landesarbeitsamt Westfalen: Bielefeld, Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen, Münster, Paderborn, Schwelm, Siegen.
- Landesarbeitsamt Hessen: Darmstadt, Dillenburg, Frankfurt, Fulda, Gießen, Hanau, Hersfeld, Kassel, Limburg, Mainz, Marburg, Niederlahnstein, Offenbach, Wehlar, Wiesbaden, Worms.
- Landesarbeitsamt Niedersachsen: Bremen (zu Versuchszwecken geliefert), Delmenhorst, Hannover (zu Versuchszwecken geliefert), Oldenburg.
- Landesarbeitsamt Nordmark: Hamburg, Kiel.
- Landesarbeitsamt Pommern: Stettin, Stolp, Stralsund.
- Landesarbeitsamt Ostpreußen: Königsberg (Zentralstelle) und 6 Arbeitsämter.
- Landesarbeitsamt Brandenburg: Berlin (zu Versuchszwecken geliefert), Wittenberge.
- Landesarbeitsamt Sachsen: Leipzig (zu Versuchszwecken geliefert), Kottbus.
- Landesarbeitsamt Schlesien: Breslau.
- Landesarbeitsamt Bayern: München (zu Versuchszwecken geliefert).
- Landesarbeitsamt Südwestdeutschland: Stuttgart (zu Versuchszwecken geliefert).
- Deutsch-Böhmen: Aussig, Reichenberg (Zentralstelle) und 20 Ämter; weitere 48 Ämter im Ausbau begriffen.
- Deutsch-Mähren: Ostrau, Troppau, Wittowitz.
- Saargebiet: Saarbrücken.
- Deutsch-Österreich: Graz, Wien.
- Freistaat Danzig: Danzig.
- Polen: Krakau, Lodz, Warschau, Wilna.
- England: London.
- Schweiz: Basel, Genf, Zürich.

Alle 118 Stellen stehen mit dem Rheinischen Provinzialinstitut in laufendem Gedanken- und Erfahrungsaustausch, den das von uns herausgegebene Mitteilungsblatt vermittelt.

In diesem Zusammenhang mag erwähnt sein, daß im kommenden Berichtsjahr in Deutschland etwa 130 000 bis 150 000 Jugendliche nach dem Prüfsystem des Rheinischen Provinzialinstituts begutachtet werden.

Seit dem vergangenen Berichtsjahr steht das Institut mit allen führenden deutschen und einer Reihe der bekanntesten ausländischen Vertretern, der Psychologie in dauernder Verbindung, von denen an dieser Stelle genannt sein mögen:

Myers (England), Lahy (Frankreich), Piéron (Frankreich), Spielrain und Kolodny (Moskau), Baumgarten (Schweiz), Nagy (Ungarn), Prad (Holland), Karpinska und Balh (Polen), Skavran (Transval).

Das Institut hat im Berichtsjahr folgende wissenschaftlichen Arbeiten herausgestellt:

1. Dr. Schulz: „Die Begutachtungsserie des Rheinischen Provinzialinstitutes für Arbeits- und Berufsforschung“ (Handbuch, 145 Seiten) nebst einem Beiheft „Statistisches Material“ (81 Seiten).
2. Dr. Schulz: „La psychotechnique dans l'orientation professionnelle en Allemagne“: Revue de la Science du Travail Paris, Heft 1, März 1929.
3. Dr. Schulz: „Die Eignungspsychologie in der deutschen Berufsberatung“. Archiv für das Eisenhüttenwesen, 2. Jahrgang, Heft 6, Dezember 1928.
4. Dr. Teledy u. Dr. Schulz: „Zur Methodik ergographischer Untersuchungen und ihrer Benützung zum Vergleich der Leistungsfähigkeit“.
5. Dr. Walthert: „Die Rechen- und Rechtschreibkenntnisse der Volksschulentlassenen“. Jugend und Beruf, Jahrgang 3, Heft 11.
6. Dr.-Ing. Graff: „Zur Feststellung der technischen Begabungsrichtung“. Jugend und Beruf, Jahrgang 4, Heft 3.

Im Vordergrund der praktischen Tätigkeit steht die Durchführung der Eignungsprüfungen für das Arbeitsamt Düsseldorf. Diese waren:

	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Knaben . . .	138	53	38	31	42	51	58	52	82	208	208	344	= 1 305
Mädchen . .	89	41	47	21	25	29	54	68	51	135	184	128	= 872
													insgesamt 2 177

Neben diesen Allgemeinbegutachtungen sind noch die Massenprüfungen und die Untersuchungen an Erwachsenen zu erwähnen, so daß die Gesamtzahl der vom Rheinischen Provinzialinstitut Begutachteten 2780 beträgt.

Bisher erstreckten sich die Eignungsprüfungen in erster Linie auf Volks- und Mittelschüler, während die höheren Schüler nur in verhältnismäßig geringer Anzahl sich einer solchen unterzogen. Das Institut steht aber seit Dezember 1928 mit dem Rheinischen Philologenverband, Ortsgruppe Düsseldorf, dem Berufsamt und dem Landesarbeitsamt Rheinland in einer Arbeitsgemeinschaft, die alle Fragen dieser Art gemeinsam bearbeiten will.

Eine nicht unbedeutende Stellung kommt dem Institut in der Frage der Arbeitsfürsorge zu. Schon früher wurden Kriegsbeschädigte vor einer Arbeitsumschulung auf ihre besonderen Veranlagungen unter Berücksichtigung der Eigenart ihrer Verletzung geprüft und die gefertigten Gutachten waren stets ein gutes Hilfsmittel für die Berufsberatung. Durch die neue Reichsverordnung über Krankenbehandlung und Berufsfürsorge in der Unfallversicherung hat diese Tätigkeit eine weitere Ausdehnung erfahren, in Zukunft werden auch die Unfallverletzten, die auf Grund ihres im Betriebe erlittenen Unfalls nicht mehr dem alten Beruf zugeführt werden können, vor ihrer Umschulung für einen anderen Beruf im Institut auf ihre besonderen Eignungen hin geprüft.

Eine besondere Aufgabe ist dem Institut im verflossenen Berichtsjahr vom Arbeitsamt Düsseldorf übertragen worden. Sie besteht darin, mit Hilfe der Eignungsprüfungen die vom Arbeitsmarkt nicht mehr aufgenommenen Dauererwerbslosen einem neuen Beruf, für den sie eine besondere Eignung besitzen, zuzuführen. Auch die Prüfung des Arbeitswillens ist in diesem Zusammenhang von Bedeutung, nicht zuletzt für die Organe der Wohlfahrtspflege.

Als weitere Aufgabe eröffnet sich dem Institut zur Zeit die Prüfung der Verkehrsberufe. Im Auftrage der Rheinischen Bahn-Gesellschaft hat das Institut ein großes Laboratorium zur Prüfung sämtlicher Anwärter dieser Gesellschaft eingerichtet. Der große Bezirk der Rheinischen Bahn-Gesellschaft, der die Städte Düsseldorf, Duisburg, Krefeld, M. Gladbach, Rheydt und Neuß umfaßt, erweitert das Tätigkeitsfeld des Institutes um ein beträchtliches. Es ist vorgesehen, die aufgestellten Apparate und ausgearbeiteten Methoden auch für die übrigen Verkehrsberufe, wie Chauffeure, Förderforbmasthelfer usw. nutzbar zu machen.

In die dem Provinzialinstitut angegliederte Hirnverletztenstation wurden 83 Kriegsbeschädigte zur Heilbehandlung und Begutachtung aufgenommen.

Außer den Kriegsbeschädigten wurden der ärztlichen Abteilung des Institutes auch Fälle zur Renten- bzw. Invaliditätsbegutachtung überwiesen. Schließlich wurden noch eine Reihe Obergutachten in Rentenstreitsachen auf Veranlassung von Versorgungsgerichten, Hauptversorgungsämtern und Oberversicherungsämtern erstattet. Gleichzeitig ist für die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Düsseldorf-Grafenberg im Institut eine Reihe von Kranken ambulant arbeitspsychologisch untersucht worden.